

## **DIE SPRACHE DES SCHMERZES VERSTEHEN**

### **Entmedikalisierung des Schmerzes:**

#### **Die Lebensgeschichte hinter dem Schmerz**

Marcus Schiltewolf, Universitätsklinikum Heidelberg

Wir erleben eine erhebliche Ausweitung schmerztherapeutischer Maßnahmen sowohl fachgebietsbezogen als auch in der speziellen Schmerzmedizin. Es gibt keine Belege, dass hierunter das Schmerzerleben nachlassen würde. Ganz im Gegenteil: Es mehren sich Hinweise, dass Schmerzen global zunehmen würden, auch bei Adjustierung auf Alter und zunehmendes Körpergewicht.

Die Medizin selbst agiert durch Ausweitung der angebotenen Mittel bzw. durch neue Angebote. Auch günstige Spontanverläufe werden hierunter medikalisiert, obwohl Leitlinien zu mehr Zurückhaltung mahnen.

Betroffene, Patienten, Ärzte und das medizinische Versorgungssystem sitzen im selben Boot gesellschaftlicher Konstrukte. Schmerzmedizin verkommt zu säkularer Folklore. Umso schwieriger erscheint die Antwort auf die Frage, was zu tun sei.

Vieles in unseren gesellschaftlichen Abläufen und Wünschen scheint planbar, technisch machbar. Ähnliche Anforderungen werden an die Medizin gestellt, die diese Anforderungen zur Erhöhung des medizinischen Selbstwertes entgegennimmt. Dabei sind viele Beschwerden, Schmerzen nicht technisch zu lösen, sondern sie fordern den Blick auf die Beziehung zum eigenen Körper, auf die eigene Geschichte, auf die Bindungen zu sich und zu anderen.

Es geht um eine Änderung von technischen Erlösungssehnsüchten hin zu weniger Anspruch an grenzenlose Machbarkeit. Eigenverantwortung wird von (schmerzbezogenen) Leitlinien gefordert. Auch wenn es schwierig ist, die Hoffnung auf schnelle Versorgung (zunächst) zu enttäuschen: Wer als Arzt Zurückhaltung beherrscht, versteht damit das dialogische Prinzip in der Arzt-Patient-Beziehung und handelt langfristig nachhaltig.

#### **Kontakt**

Univ. Prof. Dr. Marcus Schiltewolf  
Universitätsklinikum Heidelberg  
Konservative Orthopädie und Fachbereich Schmerztherapie  
Schlierbacher Landstraße 200a, D-69118 Heidelberg  
marcus.schiltewolf@urz.uni-heidelberg.de